

## Stadtrat stimmt für die Erweiterung

**KONZERTHALLE** - Das Gremium hat nach einer heftigen Debatte mehrheitlich grünes Licht für den Ausbau der Konzerthalle gegeben. Voraussetzung ist allerdings eine Zwei-Drittel-Beteiligung des Freistaats und anderer Zuschussgeber.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **MICHAELWEHNER**

**Bamberg** — Ausbau und Umgestaltung der Konzerthalle haben im Stadtrat erwartungsgemäß eine heftige Debatte ausgelöst. Im Vorfeld der Haushaltsberatungen, die heuer erstmals seit Jahren wieder von einer Deckungslücke in Millionenhöhe geprägt sein werden, meldeten die Fraktionen

der Grünen, des Bürger-Blocks, der Freien Wähler, sowie von FDP und Bamberger Realisten erhebliche Zweifel an dem Projekt an. Es soll mit 7,5 Millionen Euro zu Buche



**7,5 Millionen Euro kosten Erweiterung und Umgestaltung der Bamberger Konzert- und Kongresshalle. Die Animation des Architekturbüros Mietusch und Partner zeigt die Vorderansicht der Konzerthalle mit dem neuen gläsernen Foyer, das nach einem Konzept des Hamburger Designers Peter Schmidt entworfen wurde.**

schlagen. Eigenbeteiligung der Stadt: ein Drittel. Sprecher der beiden Mehrheitsfraktionen CSU und SPD befürworteten das Projekt „mit Bauchgrimmen“ (Helmut Müller, CSU), sahen sich „in Anbetracht der Bedeutung der Bamberger Symphoniker“ aber zur Zustimmung verpflichtet.

## 600 000 Euro bereits ausgegeben

Vor der Debatte erläuterte Baureferent Hans Zistl-Schlingmann, weshalb entgegen dem vom Stadtrat geäußerten Wunsch das Projekt nicht abgespeckt werden konnte. Alle Überlegungen zu Einsparmöglichkeiten hätten zu unbefriedigenden Ergebnissen geführt, sagte Zistl-Schlingmann. Dem international anerkannten künstlerischen Niveau der Bamberger Symphoniker entsprechend könne von einem hohen baulichen Qualitätsniveau nicht abgegangen werden.

Auf Kritik der Stadträte stießen vor allem zwei Umstände: So sind über den Stadtratsbeschluss vom Juli hinaus bereits Werkpläne im Umfang von 600 000 Euro erstellt worden. Außerdem sind die Detailarbeiten ungeachtet der ungeklärten Zuschussfrage so weit gediehen, dass die Leistungen für Abbruch, Rohbau und Stahlarbeiten am 3. November ausgeschrieben werden können.

## Zeitfenster zum Bauen

Baureferent Zistl-Schlingmann wies die Vorwürfe, damit gegen geltendes Recht verstoßen zu haben, zurück. Er versicherte, dass die Ausschreibung der Leistungen nach Absprache mit der Regierung den noch zu klärenden Fördersummen nicht abträglich sei. Die Eile begründete er mit dem Zeitdruck, unter dem Neubau und Umgestaltung stehen. „Das Ganze ist für die Verwaltung kein leichtes Vorhaben“, sagte er. Sowohl Stadthallen GmbH als auch Bamberger

Symphoniker hätten im Sommer 2009 ein großes Zeitfenster für Baumaßnahmen ermöglicht, indem sie Veranstaltungen verschoben und Sommerkonzerte umorganisiert hätten.

---

**„Wenn wir so weitermachen, beschleunigen wir nur unseren Ruin.“**  
WOLFGANGWUSSMANN, FW

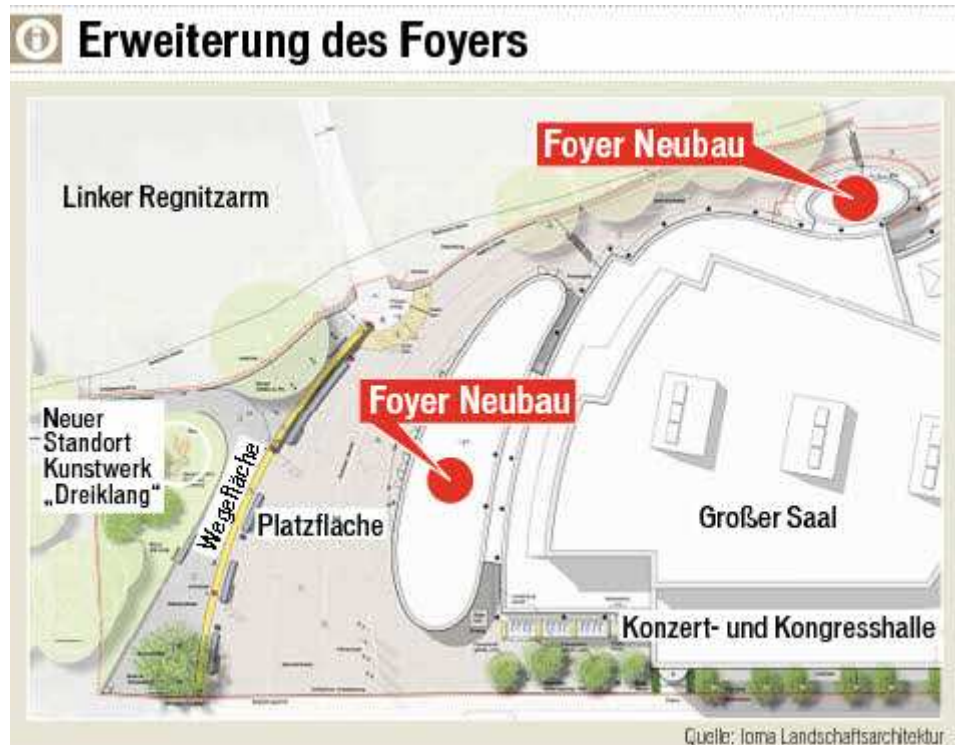
---

Es sei deshalb auch Meinung des Baureferats, die Erweiterung des Foyers (4,1 Millionen Euro), die Überarbeitung der Innenraumgestaltung (2,5 Millionen Euro) und die Überarbeitung der Außenanlagen (0,8 Millionen Euro) vollständig im Jahr 2009 auszuführen.

Wie der Bamberger Architekt Gerd Mietusch erläuterte, soll der Platz vor der Halle nicht nur befestigt, sondern auch völlig neu gestaltet werden. Dazu gehört u.a. auch eine optische Abtrennung der Wegeverbindung zur Fußgängerbrücke; auch der Dreiklang soll versetzt werden.

Um aus dem zweigeschossigen gläsernen Foyer den Blick Richtung Dom und Michelsberg frei zu machen, müsse ein Teil der Bäume am Regnitzufer gefällt werden. Der durchgängige Grünzug entlang der Regnitz

solle aber beibehalten werden. Deutliche Worte kamen in der Debatte vor allem von Gaby Seidl (FDP), die der Verwaltung eine Verletzung der Haushaltsverordnung vorwarf. Sie und andere kritisierten die völlig ungeklärte Zuschussfrage. „Wenn wir so weitermachen beschleunigen wir nur unseren Ruin“, sagte Wolfgang Wußmann (Freie Wähler) unter Beifall einer Reihe von Stadträten.



Die Schar der Befürworter von CSU und SPD ließ sich von der Kritik allerdings nicht beeindrucken. Dazu trug vor allem Kulturreferent Werner Hipelius (CSU) bei. Er wies darauf hin, dass die Hallen GmbH ohnedies 1,6 Millionen Euro für die Erneuerung der Innenausstattung in die Hand nehmen wollte. Komme es zu der geplanten Beteiligung von zwei Dritteln durch Freistaat und andere Zuschussgeber, erhalte man mit geringen Mehrkosten einen deutlichen Mehrwert für die Stadt Bamberg. Dazu gehört auch, worauf Christian Schmölder von den Bamberger Symphonikern hinwies, die Befestigung des Platzes. Hallenchef Horst Feulner hat sich bereits im Sommer zum Ausbau bekannt. Der Geschäftsführer sieht drei Vorteile: den Symphonikern werde eine angemessene Spielstätte geschaffen, das boomende Kongressgeschäft könne weiter wachsen und der städtische Mehraufwand sei gering.

### Hintertürchen zum Ausstieg

Die Mehrheit aus CSU und SPD setzte es schließlich durch, dass die ersten Leistungen wie geplant Anfang November ausgeschrieben werden können. Ein Hintertürchen hat sich der Stadtrat offen gelassen. Die Entscheidung für den Neubau fußt auf der Voraussetzung, dass die Stadt von den Kosten nur ein Drittel, also ca. 2,5 Millionen Euro, tragen muss. Eine Förderzusage, so war gestern zu erfahren, liegt bereits vor: Die Oberfranken-Stiftung will sich mit 1,6 Millionen Euro beteiligen.